

Liebe? - niemals!, oder doch?

Von Dark-Unicorn

Sag's mir!

Hier mein neues Kapi. War in den Ferien ziemlich fleißig. Wird also ab jetzt etwas schneller gehen, da ich nun fast bis zum Ende vorgedrungen bin, das voraussichtlich im 8. Kapitel stattfinden wird.

Desweiteren habe ich mir überlegt, dass es vielleicht ganz gut wäre, wenn ich vor jedem Kapitel eine kleine Zusammenfassung der vorausgegangenen Handlung einfüge. Das soll euch etwas helfen, da ich selber aus Erfahrung weiß, dass es bei den Mengen an Fanficts, die man so gleichzeitig liest, nicht einfach ist sich die Handlung jeder einzelnen zu merken. Also, ich hoffe, die Idee gefällt euch.

Nun ohne weiteres Gelaber zum neuen Kapi. Viel Spaß und lasst Kommiss da. ^_^

Zusammenfassung:

Nach einem Schulausflug wurden Joey und Seto im Schwimmbad eingesperrt, wo sie dann eine heiße Nacht verbringen. Allerdings kann sich der Blonde danach nicht mehr daran erinnern. Da sich Seto jedoch seither merkwürdig verhält, erwacht Joeys Neugier und will den Brünetten nun zur Rede stellen.

Ja und nun standen sie hier. Joey lässig an die Wand der Sporthalle gelehnt, von der langsam die dreckig gelbe Farbe abblättert, während Seto ihm gegenüber stand, mit verschränkten Armen. Beide sahen sie den jeweils anderen intensiv in die Augen, schon seit mehr als 5 Minuten verweilten sie in dieser Position, ohne dass bisher ein Wort gefallen war. Keiner konnte sich lösen. Zu vertieft waren sie in Gedanken über den Gegenüberstehenden.

Seto dachte immer noch darüber nach, ob der Blonde doch abgebrühter war, als er immer gedacht hatte, während sich die Gedanken des Kleineren hauptsächlich um die Frage drehten, wie er am besten mit seinem Anliegen anfangen sollte.

Letztendlich war es der Brünette, der zuerst die Stille brach. "Weswegen wolltest du mich sprechen?", riss er den Braunäugigen aus dessen inneren Konflikt.

"Ähem ... nun ja ... also ich ... ich wollte dich ... nun ja ... ich wollte dich was fragen.",

hing der Blonde an zu stottern. Okay, das ganze hatte er sich etwas anders vorgestellt. Wenn er einen Sprachfehler entwickelte, dann musste er doch nicht unbedingt gerade jetzt damit anfangen, oder?

"Ach ja? Und was wolltest du mich fragen?", wollte der Andere wissen. Er war jetzt vollkommen verwirrt. Das hatte er nun wahrlich nicht erwartet.

"Na ja ... ich wollte gern wissen, warum du so fertig aussiehst. Ist irgendwas mit Mokuba nicht in Ordnung oder so?"

Setos Augen weiteten sich vor Erstaunen. "Ist das Alles? Mehr wolltest du nicht?"

"Hä? Was soll das heißen: 'Ist das alles?'"

"Na, ich dachte eigentlich... Ach, vergiss es! Wenn du die Sache eben als abgeschlossen betrachtetest .. Bitte, dann tu ich das auch!"

"Was denn für eine Sache? Ich versteh nur Bahnhof."

"Soll das heißen, du erinnerst dich nicht daran?"

"An was?"

"Daran, was wir Freitag Nacht getan haben."

"Was haben wir denn getan?"

>Ich fass es nicht! Der erinnert sich wirklich nicht! Und jetzt?< "Vergiss es einfach! Das Thema ist damit abgeschlossen und wird nicht mehr zur Sprache kommen. Das ganze ist nie passiert. Verstanden?"

"Nee, ich versteh gar nichts. Was haben wir denn nun getan?"

"Nichts."

"Das hörte sich aber gerade ganz anders an. Also, was haben wir gemacht?"

"Lass es einfach. Ich verschwinde jetzt. Hab echt besseres zu tun, als mich mit sowas wie dir zu streiten über eine Sache, die nie geschehen ist. Ciao, Wheeler."

Sprach er und rauschte davon. Zurück blieb ein mehr als verwirrter Joey, dessen Frage immer noch nicht beantwortet war. Nun war sogar noch eine dazu gekommen. Was zum Teufel hatten er mit Kaiba (!) zusammen gemacht, dass ihn so reagieren ließ? Es musste etwas wichtiges sein, sonst wäre er nicht so entsetzt darüber gewesen, dass Joey sich nicht daran erinnern konnte. Aber wie konnte man etwas so wichtiges einfach vergessen? >Arg! Ich bin einfach zu blöd für diese Welt!< dachte der Blonde nur und raufte sich aufgebracht die Haare. >Ich muss unbedingt wissen, was passiert ist, vielleicht hat es ja sogar mit meiner anderen Frage zu tun. Möglich wäre es ja, aber der einzige, der mir das beantworten könnte, ist Kaiba selbst und der ist gerade davon gedampft. Mist! Und jetzt? Ich sollte erst mal nach Hause gehen. Asûki wird sicher sauer, wenn ich wieder so spät komme. Sie denkt dann immer gleich, dass ich mich heimlich mit einem anderen Mädchen getroffen habe. Auf die Szene, die dann wieder ansteht, kann ich getrost verzichten und Gedanken machen kann ich mir später auch noch.< Und damit begab er sich auf den Weg in Richtung seiner Wohnung, innerlich immer noch ziemlich aufgewühlt über diese Wendung der Ereignisse.

Unterdessen stand Seto, der mit seiner Limousine zur Kaiba Corp. gefahren war, seiner Sekretärin gegenüber und sah sie mit einem Blick an, der selbst die Hölle

einfröhen könnte. Seine Laune war auf einem Tiefpunkt, doch seine Angestellte, die Sakai hieß und in ihren Vierzigern war, ließ sich von den Launen ihres Chefs schon lange nicht mehr beeindrucken. Arbeitete sie doch schon hier seit Seto Kaiba zum Firmenchef der KC geworden war und kannte ihn und seine Launen teilweise besser als der Brünette selbst. Nun begann sie ihrem Boss seine Termine vorzulesen, denn es wäre sehr dumm von ihr gewesen, nach dem Grund seiner Gereiztheit zu fragen. Seto hörte sich an, was heute wieder anstand und verdrehte die Augen aufgrund der Menge. Schließlich nickte er seiner besten Mitarbeiterin zu und machte sich auf den Weg in den Konferenzsaal, um ein Meeting mit einigen wichtigen Herren abzuhalten, während die Sekretärin begann einen Kaffee zu brühen. Den würde ihr Chef sicher brauchen..

Joey war inzwischen an seiner Haustüre angekommen und wollte sie gerade aufsperrn, als die Tür von innen geöffnet wurde und jemand ihn umarmte.

"Joey, da bist du ja endlich!"

"Serenity!? Wie kommst du denn hierher?"

"Mit dem Zug."

Ungläubig starrte der Blonde seine Schwester an.

"Ich hab doch schon Ferien. Mama musste einfach 'ja' sagen, nachdem ich ihr die ganze Zeit in den Ohren lag." Serenity grinste frech. "Komm doch erst mal rein. Asûki ist übrigens kurz einkaufen gegangen."

Desinteressiert nickte der Braunäugige.

"Hast du Hunger? Ich habe was gekocht."

"Wenn ich ehrlich bin nicht. Viel lieber würde ich jetzt was mit dir unternehmen. Wollen wir nicht ins Kino gehen oder so was in der Richtung?"

"Du hast keinen Hunger? Bist du krank?" Vorsichtig fühlte sie an Joeys Stirn. "Kein Fieber. Na egal. Ja, ich würde gerne ins Kino gehen, aber willst du nicht noch auf Asûki warten?"

Der Blonde machte auf diese Frage hin ein gar nicht begeistertes Gesicht, antwortete jedoch mit einem "Hm.", da dies ein schlechter Zeitpunkt war, um seiner Schwester von der gar nicht so gut laufenden Beziehung zu erzählen. Serenity verstand sich mit seiner brünetten Freundin nämlich außerordentlich gut und dies war sicher auch ein Grund für ihr Hier sein.

So kam es, dass er dann mit seiner Schwester in der Küche saß und ihren Erzählungen lauschte, während er nun doch etwas aß oder eher lustlos in dem Essen herum stocherte, während die Brünette begeistert von ihren Plänen für die kommende Woche sprach.

Irgendwann kam dann auch Asûki wieder, die ihrem Freund erst mal um den Hals fiel und ihm ein Bussi aufdrückte. Im Heile-Welt-Spielen war sie absolut 1. Klasse, denn sie übergang gekonnt den entgeisterten Gesichtsausdruck des Blondens.

Nach dieser überschwänglichen Begrüßung weihte Serenity den Neuankömmling in ihren Plan ein und kurze Zeit später waren sie schon auf dem Weg ins Kino.

Nach einem sehr ereignisreichen Tag, zumindest für die zwei Mädels, lagen sie nun alle ruhig auf ihren Betten. Serenity war auf der ausklappbaren Couch einquartiert

worden und endlich hatte jeder Zeit, seinen Gedanken nachzuhängen. Während Joeys Schwester sich Sorgen machte, weil ihr Bruder nicht viel hatte essen wollen und auch so sehr lustlos schien, fragte sich Asûki, ob wieder dieser Seto Kaiba etwas mit der seltsamen Laune ihres Freundes zu tun hatte und Joey konnte sich endlich Gedanken machen, wie er die gewollten Antworten aus dem Firmenchef herausbekommen könnte.

Während die anderen zwei 'Mitbewohner' keine Lösung zu ihren Problemen finden konnten, fasste der Blonde einen Entschluss. Auch hatte er endlich eine Idee, wie er diesen umsetzen würde.

Der Brünette lag inzwischen ebenfalls in seinem Bett, hatte er doch beschlossen es noch einmal mit Schlafen zu probieren. Nicht nur, weil er todmüde war und aussah, als könne er jeden Moment umkippen, nein, auch wegen Mokuba.

Ja, sein Bruder hatte ihm heute, als er heimkam einen mehr als seltsamen Blick zugeworfen. Erst hatte er noch 'nur' besorgt ausgesehen, doch dann glimmte so etwas wie ein verstehendes Grinsen auf dem unschuldigen Jungengesicht auf, das Seto mehr als beunruhigt hatte. Warum, konnte er sich allerdings auch nicht so richtig erklären. Jedenfalls hatte er irgendwie das Bedürfnis den Kleinen von seiner Annahme, wie auch immer die aussah, abzubringen und das, indem er morgen mal ausgeschlafen erschien.

Doch irgendwie wollte es ihm nicht gelingen. Immer wieder schweiften seine Gedanken ab und er fand einfach keine Ruhe.

Am nächsten Tag in der Schule sah Seto fast noch schlimmer aus, als am Tag zuvor und Joey überlegte ernsthaft, ob er seinen Plan abblasen sollte, entschied sich dann aber dagegen. Vielleicht konnte er dem Brünetten ja sogar helfen, wenn der ihm endlich sagte, was Sache war.

So drehte er sich ganz zu ihm um und sah ihm fest in die Augen.

"Sag's mir!"

Irritiert sah der Andere zurück.

"Was soll ich dir sagen?"

"Sag mir, was wir gemacht haben, Kaiba!"

"Nein. Ich sagte schon, das Thema ist abgeschlossen."

Schnell ging der Brünette an ihm vorbei und setzte sich auf seinen Platz.

Doch für Joey war das Thema noch lange nicht beendet und das würde Seto bald zu spüren bekommen.

Zwei Tage später, am Donnerstag, saß Seto in seinem Büro und war nervlich fast am Ende.

Was sollte er nur tun? Joey ließ ihm einfach keine Ruhe.

Wenn er arbeiten wollte, wanderten seine Gedanken immer wieder zu ihm und er konnte sich nicht mehr auf das wesentliche konzentrieren.

Wenn er zu Hause war, war es dasselbe, nachts sogar noch schlimmer. Schlaf fand er, wegen ihm, so gut wie nie und wenn, träumte er meist von dem Blondem.

Aber am schlimmsten war es in der Schule. Jedes Mal, wenn er ihm begegnete: im

Gang, im Klo, beim Betreten des Klassenraumes, auf dem Schulhof, sagte er diesen einen Satz: "Sag's mir!"

Am Anfang war Seto noch einfach an ihm vorbeigegangen, hatte höchstens ab und zu leicht den Kopf geschüttelt, später hatte er versucht ihm auszuweichen und einmal hatte er ihn sogar fast angefleht: "Bitte, hör auf damit!". Doch Joey hatte ihm nur geantwortet: "Nicht, bis du es mir gesagt hast." und hatte weitergemacht, als ob nichts wäre. Seto auch. Er hielt immer noch seine Maske aufrecht, während er innerlich immer nervöser und verwirrter wurde. Es war doch nicht normal, dass er so auf Joey reagierte.

"Was ist nur los mit mir?" fragte er sich laut.

"Also, dass du das noch nicht weißt, großer Bruder." meinte Mokuba, der gerade, ohne anzuklopfen, in das Büro des Brünetten trat.

Irritiert sah dieser auf.

"Und du weißt es wohl?" fragte er leicht ungläubig.

"Genau."

"Verrätst du's mir dann, Mister Oberschlau?"

"Du bist verliebt, Seto."

"Bitte was? Das ist ja wohl nicht dein Ernst!?" entrüstete sich der Blauäugige.

"Doch, durchaus."

"Und in wen, bitteschön?"

"Das müsstest du ja wohl selber wissen!"

"Lass mich überlegen... Nein, da gibt es kein Mädchen, das mir was bedeuten würde."

Mokuba seufzte schwer auf.

"Wer redet denn von einem Mädchen, Seto?"

"Du meinst, ich liebe einen Jungen?"

"Richtig."

"Das ist ja lächerlich! So einen Unsinn kannst du jemand anderem erzählen! Und jetzt raus, ich habe noch zu arbeiten."

"Als ob du das tun würdest.." meckerte der Schwarzhaarige, trat jedoch den Rückzug an und ließ damit einen völlig verwirrten Seto Kaiba allein zurück.

>Verliebt. So ein Schwachsinn. Sollte man nicht glücklich sein, wenn man verliebt ist? Und Schmetterlinge im Bauch haben? Ist es nicht das, was man sich so erzählt? Und dass man keinen Appetit hat, nicht schlafen kann, immer an denjenigen denken muss... Äh ja... Gut, die letzten beiden kommen mir bekannt vor. Aber trotzdem! Das ist doch Quatsch. Ein Kaiba verliebt sich nicht so einfach. Basta!<

Am nächsten Morgen war er allerdings nicht mehr so sicher. Mokubas Worte hatten ihn letztendlich doch dazu bewogen, noch einmal über die Fakten nachzudenken.

Fakt war, dass es tatsächlich einen Jungen gab, der in letzter Zeit viel zu oft in seinen Gedanken herum schwirrte und der ihn zugegebenermaßen ziemlich verwirrte.

Aber er stachelte auch immer wieder seine Wut an mit seiner Beharrlichkeit. Als er zur ersten Stunde hereinkam, begrüßte er Kaiba als erstes mit einem "Sag's mir!", woraufhin dieser nur leise grummelte und sich zum hundersten Mal fragte, warum der Kleine so ein verdammter Sturkopf war. Ein verdammt niedlicher Sturkopf. Ja, das musste er jetzt schon zugeben. Seine Verstocktheit konnte ihn zwar in den Wahnsinn

treiben (Lang würde er das jedenfalls nicht mehr mitmachen), aber irgendwie war er auch total süß dabei...

Langsam spürte der Brünette wie eine sanfte Wärme sich von seinem Bauch aus in alle Körperteile ausbreitete. >Was zum Teufel ist das?... Aber es fühlt sich irgendwie gut an...<

Joey war sich seiner Sache inzwischen nicht mehr so sicher. Kaiba war so ein Sturschädel! Inzwischen hatte er entschieden aufzugeben, wenn er es heute nicht schaffen würde, aber er hatte kaum noch Hoffnung auf ein Gelingen seiner Mission. Aber noch würde er nicht aufgeben.

So machte er weiter. Vor der Stunde, in der Stunde, nach der Stunde, auf dem Schulhof, auf dem Gang, in der Toilette, einfach überall. Ohne auf die merkwürdigen Blicke seiner Mitschüler und Freunde zu achten. Immer wieder nur diese drei Wörter: "Sag's mir!"

So auch zehn Minuten vor dem Pausenklingeln der letzten Stunde. Sie hatten Japanisch und Joey hatte nichts besseres zu tun als Seto alle paar Minuten den bekannten Satz zuzuzischen. Nach dem bestimmt fünfzigsten Mal platzte dem Brünetten endgültig der Kragen. Der Jüngere mochte ja noch so ein netter Kerl sein, aber das hier ging eindeutig zu weit!

So schnellte er in die Höhe und lief zu Joey, packte ihn am Hemd, um den Blondem dann mit sich aus dem Zimmer zu ziehen.

"Du hast es ja nicht anders gewollt." meinte er zu Joey, während er ihn weiter zum Klo schleifte.

Dort angekommen drückte er ihn gegen eine Wand und sah ihn noch einen Moment stumm an.

"Also gut. Aber beschwer dich dann nicht!"

"Nun spuck's endlich aus!"

"Wir haben uns gegenseitig einen runtergeholt."

"Wie?"

"Ja, du hast richtig gehört. Du hast mir einen geblasen und ich dir. Da hast du's. ... Und wo wir schon dabei sind: Ich glaube, ich liebe dich, Joey."

Warum auch lange um den heißen Brei reden? Jetzt, da er sich seiner Gefühle ziemlich sicher war, sollte er auch alles dafür tun, dass diese nicht enttäuscht wurden. Und das ging nun mal am besten, wenn der Andere Bescheid wusste.

Doch noch bevor Joey antworten konnte, ging die Tür auf und offenbarte Serenity, die ziemlich sauer aussah.

"Du Schwein, du hast meinen Bruder verführt!" meinte sie finster an Seto gewandt und zog den Blondem mit sich hinaus.

Kapitel 6 - Ende